

„Spiel der Saison“

Bundesliga: HBW geht in Dormagen auf die Platte

In dieser Bundesliga-Spielzeit gibt es für den HBW nur wenige Chancen auswärts zu punkten – die Partie in Dormagen ist eine davon. Doch Balingens Coach Dr. Rolf Brack stapelt tief: „Das wird ganz schwer.“

MARCUS ARNDT

Balingen. Wetzlar, Essen, Dormagen – vier von sechs möglichen Zählern hat der HBW gegen die Konkurrenten um den Klassenerhalt eingefahren. Um die Maximalausbeute zu verbuchen, müssen die Balingen in Dormagen (**Samstag, 19 Uhr**) bestehen. Eine knifflige Aufgabe – die Rheinländer stehen nach fünf Niederlagen unter Zugzwang. Gewohnt gelassen gibt sich TSV-Trainer Kai Wandschneider, der nicht von einem „Pflichtsieg“ sprechen möchte und die Favoritenrolle dem HBW unterschiebt. „Wir begegnen den im Abstiegskampf erfahrenen Balingern mit Respekt“, betont der 48-Jährige, welcher natürlich auf „beide Punkte in diesem Big-Point-Spiel“ hofft. Er fügt hinzu: „Wenn man nach der Tabelle geht, ist das ein wegweisendes Spiel – da brauchen wir nicht um den heißen Brei herumzureden.“

Nach starkem Saisonstart – mit dem Remis in Kiel und dem Heimspiel über Hamburg (Wandschneider: „Drei Punkte aus der Wundertüte“) – rutschte der Neuling in den vergangenen Wochen sukzessive in

der Tabelle ab. Die Klatsche beim Vizemeister in Flensburg (26:40) sowie das Pokal-Aus bei der HSG Nordhorn-Lingen (18:26) hat dem Aufsteiger doch etwas auf den Magen geschlagen. „Wir dürfen uns nicht so hängen lassen“, fordert der Handball-Lehrer, der sein Team gezielt auf den HBW vorbereitet hat. Trotz der Pokal-Aufgabe gegen die Niedersachsen galt das Hauptaugenmerk dem Kellerduell gegen Balingen-Weilstetten. Deshalb hat er bereits zu Wochenbeginn Spielzüge gegen eine 3:2:1-Abwehr einstudiert, wie sie Balingens Trainer Dr. Rolf Brack präferiert. Auch in Nordhorn hat Kai Wandschneider noch experimentiert – und seine Leistungsträger konsequent geschont. „Wir brauchen die Kraft für Balingen, denn die werden uns alles abverlangen“, betont der Trainer des Tabellen-15., der großen Respekt vor dem HBW und der Arbeit von Rolf Brack hat: „Ich kenne Rolf Brack. Er macht seinen Job fantastisch und ich weiß, dass er alle Register ziehen wird. Balingen-Weilstetten lebt von seiner Taktik und seinem Sachverstand!“

Immer wieder stellt der 54-Jährige mit seinen Rochaden auf der Platte den Gegner vor neue Aufgaben – egal ob in der Abwehr oder im Angriff. Auch im Kellerduell gegen Essen waren die taktischen Umstellungen des Trainingswissenschaftlers am Ende spielentscheidend – und brachten dem HBW zwei Zähler im Kampf um den Klassenerhalt

ein. Nichtsdestotrotz blieb das Personal des Balingen Bundesligisten en gros doch deutlich hinter seinen Möglichkeiten zurück – und zog sich nicht nur den Zorn der Fans zu. „Keine Frage“, betont Brack, „wir hatten große Defizite.“ Allerdings relativiert er die Kritik: „Wir haben nach einem 5:11-Rückstand noch gewonnen – und Essen war auch nicht schlecht.“ Ohne zu zögern, räumt Brack allerdings ein: „Nicht alle konnten ihre Leistung abrufen.“ Das haben Trainer Brack und Manager Günther Kirschbaum der Mannschaft mitgeteilt. Der HBW-Coach ist sich sicher: „Eine Reaktion kommt.“

Am besten gegen Dormagen – „im Spiel der Saison“, wie es Brack mit viel Pathos formuliert. Akribisch hat der Handball-Professor die Stärken von Dormagen herausgearbeitet, das über eine ausgeglichene Truppe verfügt, „mit über 35 Spielzügen im Repertoire“. Herausragende Einzelspieler haben die Rheinländer nicht – sie setzten konsequent auf das Kollektiv, in dem Ideengeber Florian Wisotzki, Abwehrchef Marciej Dmytursznski (50 LS für Polen) sowie der weißrussische Nationalkeeper Vitali Feshchanka (70 LS), der im Pokal ein starkes Spiel machte, und der Ungar Mate Josza am Kreis exponierte Rollen ausfüllen. Für Brack steht allerdings fest: „Dormagen hat eine homogene Mannschaft, „die nur ganz schwer zu besiegen ist.“

Begehrter Youngster mit Riesen-Potenzial: Sebastian Faißt

Die Dienste von Handball-Youngster Sebastian Faißt sind heiß begehrt. Derzeit steht der Junioren-Nationalspieler allerdings fest unter Vertrag beim Bundesligisten TSV Dormagen.

Dormagen. Eigentlich hatte er bereits auf der Agenda des Süd-Zweitligisten HR Ortenau gestanden, der 20-jährige Junioren-Nationalspieler Sebastian Faißt, der erst vor knapp 14 Monaten vom Ex-Erstligisten TuS Schutterwald zum Regionalligisten HSG Konstanz gewechselt war. Am Ende entschied sich der junge Mann für den Dienst beim Bundesliga-Aufsteiger TSV Dormagen. Doch auch der morgige Gegner des ehemaligen Werksklubs, der HBW Balingen-Weilstetten, hatte den Junioren-Nationalspieler schon beobachtet, aber von einer Verpflichtung Abstand genommen (wir berichten). Kein Wunder – schließlich bringt der Youngster riesiges Potenzial mit sich und ist fast um die Ecke groß geworden.

In Ehlenbogen bei Alpirsbach



Youngster Sebastian Faißt steht derzeit in Diensten des TSV Dormagen – doch der Junioren-Nationalspieler ist heiß begehrt. Foto: Imago

wuchs der am 7. März 1988 geborene „Sebi“, wie ihn seine Freunde liebevoll nennen, auf. Wie auch sein Bruder Matthias spielt Sebastian Faißt Handball – und das bereits seit seinem vierten Lebensjahr. Früh erkannten die jeweiligen Trainer das große Talent des Linkshänders. Genauso schnell wurde auch der Deutsche Handballbund (DHB) auf den talentierten Rückraumspieler aufmerksam. Erfolgreich durchlief Faißt, der bis zur B-Jugend bei seinem Heimatverein TV Alpirsbach auf Punkte- und Torejagd ging, das leistungssportliche Netz des DHB und kam auf diesem Wege bislang zu über einem Dutzend Einsätzen im Junioren-Nationalteam.

„Volleyball, Schlafen, Ski fahren“, zählt Faißt jene Hobbys auf, die er gerne abseits des Parketts ausübt – für die allerdings wenig Zeit bleibt, seitdem der Linkshänder in der Beletage spielt. Zuletzt war er vor über 6000 Zuschauern bei der 26:40-Niederlage seines Klubs beim übermächtigen Titelaspiranten SG Flensburg-Handewitt im Aufgebot gestanden. Da ging der 1,94-Meter-Mann, was

Tore anbelangt, allerdings leer aus. In den bisherigen neun Erstliga-Auftritten des ehemaligen Werksklubs hat der gebürtige Schwarzwälder ebenso viele Tore erzielt. Allein vier davon gelangen ihm beim sensationellen 28:28-Unentschieden gegen den amtierenden deutschen Meister THW Kiel, dreimal netzte er gegen den Altmeister TV Großwallstadt ein.

Der beste Werfer in Dormagen ist allerdings nicht der Youngster, sondern ein Holländer. Eine treue Seele. Seit 2003 läuft Michiel Lochtenbergh für den früheren Werksklub auf und hat in dieser Saison bereits 34 Tore auf seinem Konto. Rund 50 Länderspiele hat jener 27-jährige Handballer für die niederländische Nationalmannschaft bestritten, der erst als 14-Jähriger beim HV De Gazellen mit dem Handballspiel begann. Nach vier Jahren wechselte er zum Erstligisten E&O Emmen, wo er in der ersten holländischen Liga debütierte und 2002 sowie 2003 den nationalen Pokalwettbewerb gewann. Und jetzt? Da peilt er mit dem TSV Dormagen den Klassen-erhalt an.